

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 47

Artikel: Der Weg auf die "Fiamma"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754345>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

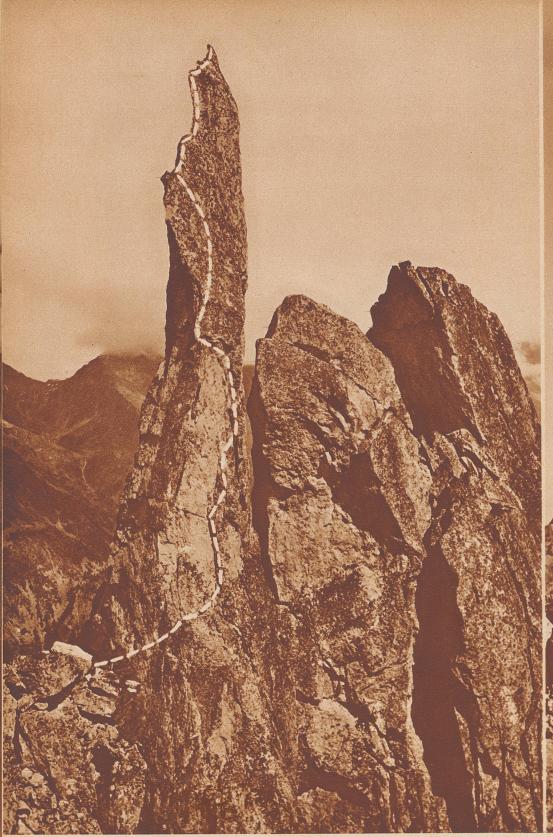
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Im Sommer 1936 ist es Wieland gelungen, die «Fiamma» auf der eingezeichneten Route zu besteigen. Seither ist dieser äußerst exponierte Turm achtmal bestiegen worden, davon sechsmal unter Führung Wielands.

«Pour la première fois au cours de l'été 1936, le guide Wieland réussit l'ascension de ce gendarme de granit. Il le baptisa «Fiamma» (La flamme). Depuis lors, par huit fois, des alpinistes en effectueront l'ascension.»



Für den Führer beginnt die schwierige Kletterarbeit kurz vor dem Punkt A. Einmal bei A angekommen, muß ein Seil in die Kerbe B geworfen werden, wobei der einzige Halt in einem etwa faustdicken Felsvorsprung unter dem rechten Fuß des Kletterers besteht. Während sich der Kletterer leicht auf den rechten Arm am Felsen verortet, er mit dem linken Arm den nicht leichten Seilzug ausübt und während das Seil sehr rasch an der Kante hinunterfällt, mustert er brüderlich die Verteilung an dieser exponierten Stelle. Es kann auch vorkommen, daß das Seil wieder aus der Kerbe B rutscht, ehe es straff gezogen werden konnte. Das übergeworfene Seilende holt der Kletterer mit Hilfe eines zweiten Seiles — oder in diesem Fall besser Lasso — zu sich, worauf dann weiteres in die über Punkt A liegende Platte eingestiegen werden kann. Die Kletterei von B zum Gipfel sei nicht mehr schwer, bestätigt uns Wieland.

Le travail le plus difficile commence au point A. Il s'agit pour le guide de lancer sa corde au point B. Il y parvient parfois au premier lancer, mais le plus souvent l'opération exige une grande patience.



Bergführer Carl Freimann aus Samaden (links) und Bergführer Philipp Wieland, Hüttewart der Alpinistenhütte (rechts), auf Monte Sissone. Sie klettern ganz verschieden, aber jeder prachtvoll in seiner Art.

Les guides Carl Freimann, de Samaden (à gauche) et Philipp Wieland (à droite) ont des théories différentes sur l'art de grimper, ce qui ne les empêche point d'être d'excellents camarades.

Der Weg auf die «Fiamma»

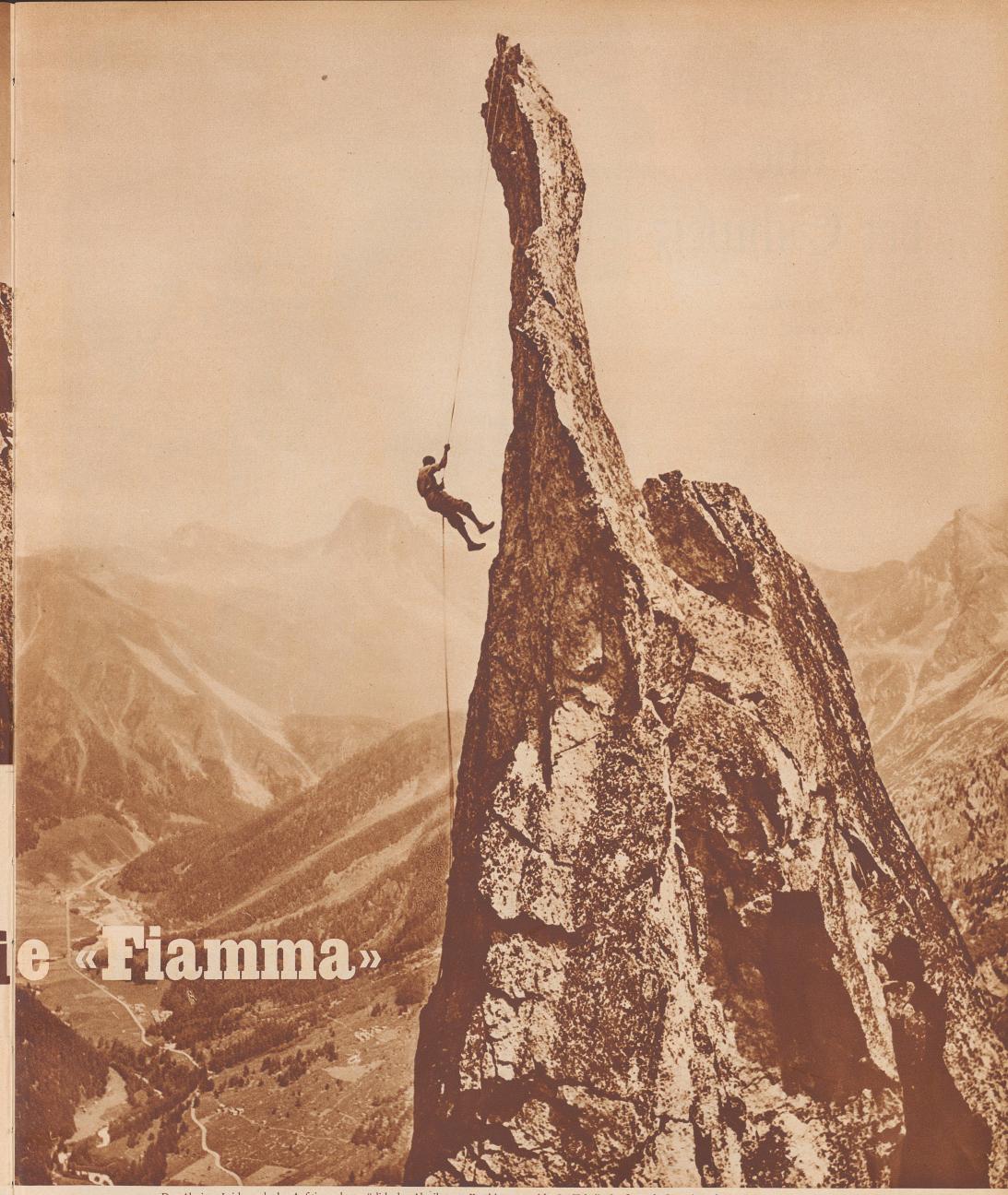
Ausschnitt aus dem vergangenen Sommer auf Anregung von
A. Pedrett und Dr. W. Stauffacher mit den beiden Bergführern
Freimann und Wieland gedrehten Film «Bergeller Kletterbissen»

PHOTOS A. PEDRETTI

Wer aus dem strahlenden Engadin durch die jetzt so schön ausgebauten Kehren des Maloja-Passes nach Vicosoprano ins Bergell hinunterfahrt, erfreut sich am Anblick eines wilden Gebirgsbaches, der zur linken Blüte des Tales hinunterfließt. Der Bach heißt Allalau. Und weiter gut einen Kilometer hoch oben im Horizont, links vom ersten Wasserfall, ein kleiner schwarzer Punkt zu entdecken, der sich deutlich vom Felsen abhebt: die Albinahütte. Sie liegt im Zentrum unserer berühmtesten Kletterberge der Bergeller Alpen. Nicht umsonst sind diese das Dorado der Kletterer geworden. Bergeller Alpen heißt nämlich Granit, sicherer Griff. Bergeller Alpen heißt aber auch höchste Klettertechnik ohne «Mauer- und Schlosserarbeit». Bergeller Bergführer werfen Mauern, auf die sie hin und wieder stolzen mögen, zu Tale.

L'ascension de la «Fiamma»

A l'assaut d'un gendarme de granit dans les alpes du Bergell.



Der Abstieg. Leichter als der Aufstieg geht natürlich das Absieben am Karabiner vor sich. Im Tal die Straße nach Casaccia-Maloja, von wo aus gewöhnlich die kühnen Klettereien an der «Fiamma» mit großem Interesse verfolgt werden. «Fiamma» taufte Wieland als Erstbesteiger diesen Felsturm infolge seiner Ähnlichkeit mit dem Zürcher Soldaten-Denkmal auf der Forch.

La descente est plus aisée que la montée. De la route Casaccia-Maloja, que l'on voit au fond de la vallée, des spectateurs suivent les exploits des grimpeurs.